

Ausgestopfte Tiere aus dem Bio-Unterricht

"Gesellschaft Heimat und Geschichte" macht Ausstellung zum Thema 100 Jahre Schulgebäude in der Astheimer Straße

Konzipiert wurde die Ausstellung unter der Federführung von Elke Ruhland. Foto: Danker

Vom 29.02.2008

Von

Renate Danker

TREBUR Das Schulgebäude in der Astheimer Straße 17/

Ecke Mainstraße ist seit genau 100 Jahren in Betrieb. Zuerst Volksschule, dann nach einem Anbau Volks- und Realschule und seit 1970 Grundschule. Die "Gesellschaft Heimat und Geschichte" nimmt das Jubiläum zum Anlass, ab Sonntag, 2. März, eine Ausstellung zu diesem Thema im Museum zu präsentieren. Die Eröffnung findet um 14 Uhr statt.

Konzipiert wurde die Ausstellung unter der Federführung von Elke Ruhland mit tatkräftiger Unterstützung von Dieter Berges, Ilse Scheler-Eckstein und Hildegard Mülitze, die in der Bevölkerung Dutzende Bilder sammelte und die Namen der Schüler aufspürte, die auf den Klassenfotos zu sehen sind. Bis zur letzten Minute vor Eröffnung wird an der Ausstellung gewerkelt.

Elke Ruhland ist deshalb schon seit vielen Tagen stundenlang im Museum zu finden. In einem Raum wird ein Klassenzimmer zu sehen sein, wie es noch in den 50er Jahren benutzt wurde. Einige der historischen Holzbänke mit Klappsitz, aufklappbarem Pult, Tintenfasshalter und Vorrichtung für Griffel- und Federhalterablage standen früher original in dem Schulhaus. An der Wand hängen eine Tafel und Kartenmaterial für den Geografie-, Geschichts- und Biologieunterricht.

Für den letzteren wurden auch die ausgestopften Tiere benötigt, die gezeigt werden. Lehrbücher werden präsentiert, wie sie in der Kaiserzeit, in der Weimarer Republik, der Nazi-Diktatur, der Nachkriegszeit und später benutzt wurden und wie es sie heute gibt. Auch die dazu gehörenden Utensilien wie Schulranzen, Schiefertafel, Schiefergriffel, Federhalter, Rechentafel, Malkasten, Botanisiertrommel, Schultüte und vieles mehr können bewundert werden. Abgerundet mit Poesiealbum, Laubsäge, Musterlappen aus dem Handarbeitsunterricht und Musikinstrumente.

Ausgestellt sind außerdem Klassenbilder ab dem Jahrgang 1883. Darunter auch ein Bild des Jahrganges 1898, der vom 6. bis 19. Juni 1912 einen Kochkurs machte. Jüngere Jahrgänge fehlen leider. Eine Besonderheit ist der originale Entwurfsplan des Schulgartens auf Pappe in Aquarell gezeichnet.

In dem Schulhaus befand sich 1951 auch eine so genannte E-Klasse. Das war ein Aufbauzug zum Realschulabschluss, der damals schon von Kindern aus Astheim, Geinsheim, Hessenaue, aber auch aus Bauschheim und Nauheim besucht wurde. Ende der 60er Jahre wurde daraus die Mittelpunktschule (MPS) als Haupt- und Realschule, die später dann auch noch eine Förderstufe bekam. Der MPS wird in der Ausstellung eine eigene Wand gewidmet, abgerundet mit Informationen zur Treburer Schulgeschichte seit 1598. Für die Ausstellung hat die "Gesellschaft Heimat und Geschichte" einige Schiefertafeln angeschafft, wie sie bis in die 60er Jahre benutzt wurden, damit Schulklassen unter Anleitung von Dieter Berges historische Schriften wie Sütterlin üben können. Auch die Grundschule wird das Jubiläum groß feiern. Das geschieht bei einem Schulfest am Samstag, 13. September.

Mainspitze 29.02.2008